



AG1: Wohnortnahe hausärztliche Versorgung in Gesundheitsregionen^{plus} sichern – Impuls StMGP

ORR Dr. Florian Pfister, StMGP

Fortbildung Geschäftsstellenleiter, Erlangen am 14.01.2016

Agenda

- I. Einführung ins Thema
- II. Vorstellung des Coburger Ansatzes
- III. Gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsleitfadens
- IV. Zusammenfassung der Ergebnisse

Agenda

- I. **Einführung ins Thema**
- II. Vorstellung des Coburger Ansatzes
- III. Gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsleitfadens
- IV. Zusammenfassung der Ergebnisse

Impuls

- Zielsetzung des StMGP / der Staatsregierung
- Möglichkeiten der Steuerung

Zielsetzung Bayerns I

- Sicherung qualitativ hochwertiger und flächendeckender medizinischer Versorgung – in **allen Landesteilen**.
Deshalb: Vorsorge frühzeitig treffen.
- **In Bayern ist doch alles Bestens?**
 - Bayern grundsätzlich **gut versorgt**: weitgehend von Regel- und Überversorgung geprägt.
 - Aber: Versorgungsstruktur **regional und fachlich unterschiedlich**. Ungleichgewichte zwischen Ballungsräumen und ländlichen Regionen / zwischen Stadtteilen.
 - Und: Bayern von **demografischer Entwicklung** und **gesellschaftlichem Wandel** genauso betroffen wie andere Länder (Ärzte selbst auch, 34 % der HÄ in 2015 in Bayern über 60 Jahre).
 - Auch ist der **subjektive Bedarf hoch**.

Zielsetzung Bayerns II

- **Botschaften:**
 - Bei der **Ärztedichte** nimmt Bayern seit Jahren einen **Spitzenplatz unter den deutschen Flächenstaaten** ein.
 - **Objektiv** ist die **Versorgung** in Bayern **sehr gut** - gerade **im Vergleich**.
 - **Perspektive** sollte **nicht eigene Kommune** sein, sondern **größere räumliche Einheiten**.
- Wichtig dabei: **Lösungsmöglichkeiten gemeinsam entwickeln:**
 - **Kommunen** inkl. ÖGD (Aufhänger Gesundheitsregionen^{plus})
 - **KVB** (eigenes Förderprogramm)
 - **Krankenhäuser**
 - weitere Akteure

Möglichkeiten der Steuerung I

- **Verfassungsauftrag**
 - **Grundsätzlich:** KVB zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung verpflichtet. KVB hat in Sicherstellungsrichtlinie aus Mitteln des Strukturfonds Fördermaßnahmen festgelegt
 - **Aber: Art. 3 Abs. 2 Bayerische Verfassung**
*„Er (der Staat) fördert und sichert **gleichwertige Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land.**“*
 - Davon auch ausreichende **medizinische Versorgung umfasst.**
 - Unter Berücksichtigung der Zuständigkeiten **Förderprogramm ein wichtiges Instrument**, bereits in 2012 gestartet.
- **Einstellungen der zukünftigen Ärzte/Studierenden** berücksichtigen
 - **Kleinere Orte für Studierende unattraktiv**
 - Orte mit **weniger als 5.000 EW** unattraktiv für **41,3 % der Befragten**
 - Orte mit **bis zu 10.000 EW** unattraktiv für **33,4 % der Befragten**
 - Am attraktivsten: mittelgroße Städte und Großstädte bis 500.000 EW
 - Fazit Studie: „Das gleichsam platte Land ist mithin für nahezu die **Hälfte der Studierenden „No-Go-Area“**“

Möglichkeiten der Steuerung II

- **Entscheidend: Regionale Herkunft und sozialräumliche Sozialisation**
- „**Abschreckungsfaktoren**“ für Niederlassung (aus Sicht Studenten):
 - Hohes **Investitionsrisiko**
 - „überbordende **Bürokratie**“ (auch Regresse)
- **Schlussfolgerungen**
 - **Bündel von Maßnahmen** notwendig (Famulaturen - Ausgestaltung Medizinstudium/PJ/Weiterbildung – Unterstützung bei Niederlassung)
 - Insbesondere: **Ansetzen an Einstellungen** zukünftiger Ärzte/Niederlassungswilliger
 - Ländliche Sozialisation unterstützen
 - Gefühltes bzw. tatsächliches Investitionsrisiko mindern
 - Entscheidung für Niederlassung im ländlichen Raum beeinflussen (im Rahmen Zuständigkeit Staatsregierung)

Förderprogramm zum Erhalt und zur Verbesserung der medizinischen Versorgung

- Grundlagen:
 - **3 Säulen:** Niederlassungsförderung, Stipendienprogramm, Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte
 - **Haushaltsmittel:**
 - 2012 – 2014: 15,5 Mio. Euro
 - 2015 und 2016: 11,7 Mio. Euro
 - **Abwicklung:**
 - Antragsformulare/Förderrichtlinien im Internet abrufbar
 - Einreichung von Förderanträgen und Abwicklung: Bayerische Gesundheitsagentur beim Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Stipendienprogramm für Medizinstudierende

- **Inhalt/Zielsetzung**

Stipendium für Studierende, die sich verpflichten, nach Studium als Arzt im ländlichen Raum tätig zu werden, d.h. „Kennenlernen“ oder „Wiedersehen“ des ländlichen Raums = **Sozialisation!**

- **Ausgestaltung**

Stipendium iHv **300 Euro pro Monat** für max. vier Jahre

- **Wesentliche Voraussetzungen**

- Absolvierung Facharztweiterbildung im ländlichen Raum
- Anschließend: mindestens fünf Jahre Tätigkeit im ländlichen Raum (ambulant oder stationär)
- Kreis der Zuwendungsempfänger: Studierende der Humanmedizin an einer Hochschule in Deutschland

Niederlassungsförderung I

- **Inhalt/Zielsetzung**
 - Finanzielle Förderung zur Unterstützung der Entscheidung für Niederlassung als Arzt/Psychotherapeut im ländlichen Raum bzw. Erleichterung Praxisgründung/-übernahme
 - Zunächst Konzentration auf Hausärzte (Anteil der über 60-Jährigen bei dieser Arztgruppe heute bereits bei gut 30%)
 - Mitte Dezember 2014 Ausdehnung auf familiennahe Facharztgruppen (Kinderärzte, Frauenärzte, Kinder- und Jugendpsychiater, Vertragspsychotherapeuten)
 - Ab 01.12.2015: Ausdehnung auf alle Ärzte der allgemeinen fachärztlichen Versorgung

Niederlassungsförderung II

- **Ausgestaltung**

- Hausärzte, Kinderärzte, Frauenärzte, Kinder- und Jugendpsychiater, **Augenärzte, Chirurgen, Hautärzte, HNO-Ärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Urologen**

Niederlassung: 60.000 Euro / Filialbildung: 15.000 Euro

- Vertragspsychotherapeuten

Niederlassung: 20.000 Euro / Filialbildung: 5.000 Euro

Fördersumme reduziert bei gleichzeitiger Förderung über Sicherstellungsrichtlinie der KVB

- **Wesentliche Voraussetzungen**

- Mind. 5 Jahre Vertragsarztsitz am gewählten Ort betreiben
- Niederlassung/Filialbildung in nicht überversorgtem Planungsbereich. Förderung in überversorgten Planungsbereichen bei Vorhandensein eines unmittelbaren schweren lokalen Versorgungsdefizits.
- Ort der Niederlassung/Filialbildung:
 - Kinder- und Jugendpsychiater: max. 40.000 EW
 - alle anderen: max. 20.000 EW

Sachstand Förderprogramm zum 31.12.2015

In den drei Fördersäulen werden derzeit **folgende Maßnahmen** gefördert:

- **Niederlassungen u. Filialbildungen (noch 11/15): 195**
 - **Hausärzte: 171**
 - **Frauenärzte: 1**
 - **Psychotherapeuten: 18**
 - **Kinder- und Jugendpsychiater: 5**
- **Stipendien: 101**
- **Innovative medizinische Versorgungskonzepte: 11**

Daneben **Kommunalbüro am LGL** mit **riesigem Erfahrungsschatz.**

Agenda

- I. Einführung ins Thema
- II. Vorstellung des Coburger Ansatzes**
- III. Gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsleitfadens
- IV. Zusammenfassung der Ergebnisse

Agenda

- I. Einführung ins Thema
- II. Vorstellung des Coburger Ansatzes
- III. Gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsleitfadens**
- IV. Zusammenfassung der Ergebnisse

Gemeinsame Erarbeitung Handlungsleitfaden

- MORO-Ansatz als Musterleitfaden
- Bestandsaufnahme
- Konkrete Zieldefinition
- Maßnahmen - chronologische Strukturierung
- Fallstricke

Agenda

- I. Einführung ins Thema
- II. Vorstellung des Coburger Ansatzes
- III. Gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsleitfadens
- IV. Zusammenfassung der Ergebnisse**



Ansprechpartner: Dr. Florian Pfister

**Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege**

Haidenauplatz 1

81667 München

Telefon: +49 89 540233-312

Fax: +49 89 54023390-312

E-Mail: florian.pfister@stmgp.bayern.de